

und hält den gezogenen Degen in der Faust, als ob er seine Soldaten noch einmal gegen die Feinde führen wollte.

5. Die Altewiek, welche den sö. Teil der Stadt bildet, hat 2 Thore, das Magnithor und das Augustthor (Agidienthor). Die Magnikirche wurde bereits i. J. 1031 vom Bischof von Halberstadt eingeweiht. Sie gehörte nämlich zum Bistum Halberstadt, weil sie auf dem rechten Ufer der Oker liegt; dagegen gehörten die Kirchen auf dem linken Okerufer zum Bistum Hildesheim. Gleichwie die Oker die Bistümer Hildesheim und Halberstadt scheid, so trennte sie auch den Darlingau (r.) vom Ostfalengau (l.) und das Gebiet der Nordthüringer (r.), deren Ortsnamen meist auf „leben“ (d. h. Erbe, Besitztum) endigen (z. B. Ampleben, Sambleben am Elm), von dem der Sachsen (l.). Die Thürme der Magnikirche sind nur niedrig, da sie durch Sturm und Blitzschlag, sowie bei Belagerungen wiederholt beschädigt sind. Als Herzog Friedrich Ulrich die Stadt Braunschweig 1615 belagerte, sollen auf diese Thürme allein 1000 Schüsse abgefeuert sein. Die Agidienkirche wurde 1115 von der Gräfin Gertrud von Braunschweig, mit der das Grafengeschlecht der Brunonen 1117 ausstarb, gegründet, 1811 aber von der westfälischen Regierung in ein Heu- und Strohmagazin verwandelt. Jetzt dient sie als „Agidienhalle“ zur Ausstellung von Gemälden, Blumen, Geflügel, Naturaliensammlungen u. s. w., sowie zur Aufführung von Konzerten. Das dazu gehörige Kloster der Benediktinermönche, welches bis vor wenigen Jahren als Gefängnis benutzt wurde, ist größtenteils niedergedrückt, seitdem auf dem Kennelberge (Turnierplatz!) vor dem Petriothore ein neues Gefängnis erbaut ist. In der Agidienkirche befand sich im Mittelalter der Sarg des h. Autor, des Schutzheiligen der Stadt Braunschweig. Dieser lebte ums Jahr 350 und war Bischof von Trier. Die Gräfin Gertrud holte die Gebeine des h. Autor heimlich von Trier nach Braunschweig. Als König Philipp von Hohenstaufen seinen Gegenkaiser Otto IV. von Braunschweig bekriegte und im Jahre 1200 die Stadt Braunschweig belagerte, soll der h. Autor Braunschweig beschützt haben, indem er mit einem feurigen Schwerte auf der Stadtmauer auf- und abging und die Feinde zurücktrieb. Seitdem verehrte ihn die Stadt als ihren Schutzheiligen. Die Bürgerschaft ließ für seine Gebeine einen silbernen Sarg anfertigen, der alljährlich in feierlicher Prozession unter Begleitung des Rates, der Geistlichkeit und der Bürgerschaft um die Stadt getragen wurde. An seinem Namenstage (20. August) verehrte ihm die Bürgerschaft 5 Wachlichter, jedes 1 Etr. schwer, die auf den Hochaltar gestellt und beim Gottesdienste angezündet wurden. Der zweite Patron der Kirche war der h. Agidius († um 720 als Abt eines Klosters bei Arles a. d. Rhonemündung), dessen Gebeine die „gute“ Gräfin Gertrud gleichfalls nach Braunschweig geholt hatte. In dem Eckhause am Agidienmarkte (jetzt Hypothekbank) hatte der Dichter G. E. Lessing, welcher Bibliothekar in Wolfenbüttel war, bei dem Weinhändler Angott zwei Zimmer gemietet, welche er bewohnte, wenn er